

JAHRESBERICHT TREFF INTERNATIONAL FÜR DAS JAHR 2018

1. Angaben zur Einrichtung

Treff International

Seilerstraße 2

67063 Ludwigshafen

Tel.: 0621 – 524850

Fax: 0621-6299539

E-mail: ti@ejl.de

<http://facebook.com/treffinternational>

<https://www.foerdergemeinschaft.de/treff-international/>

Träger: Protestantischer Kirchenbezirk Ludwigshafen

Lutherstr. 14

67059 Ludwigshafen

Die Fachaufsicht, Teile der Dienstaufsicht, die konzeptionelle Entwicklung und die Vertretung nach Außen für den Treff International liegt durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag bei der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH.

2. Angaben zur personellen Situation der Einrichtung:

- 1 Dipl. Sozialpädagoge (FH), Einrichtungsleiter, mit 39,00 Std.
- 1 Erzieherin, mit 19,5 Std.
- 1 Dipl. Sozialpädagogin (FH), mit 19,5 Std.
- 1 Erziehungs- und Sozialwissenschaftler, mit 19,5 Std.
- 1 Honorarkraft, mit 8,0 Std.
- Im Rahmen der Hausaufgabenhilfe waren im Jahre 2018 acht Honorarkräfte mit insgesamt 24 Wochenstunden bei uns beschäftigt.
- 4 Praktikant/innen wurden über den Berichtszeitraum betreut (2-wöchiges Schülerpraktikum)
- 1 Praktikantin der F+U Fachschule mit Schwerpunkt für Jugend und Heimerziehung leistete ihr Praktikum und macht ihr Tagespraktikum mit 6 WS.) Praxisjahr in unserer Einrichtung, Treff International.
- Wir betreuten zwei Kursleiterinnen für Deutschkurse.
- Unsere Räumlichkeiten werden von Reinigungspersonal gereinigt.

3. Kurzer Abriss über die sonstigen Rahmenbedingungen bzw. Veränderungen der Rahmenbedingungen im Berichtsjahr

Der Treff International liegt im Stadtteil Nord/Hemshof. Der Stadtteil hat insgesamt 18041 EinwohnerInnen. Die Einwohnerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 464 Menschen weiter gestiegen. Der Stadtteil hat mit 45,6 % EinwohnerInnen weiterhin den höchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten in Ludwigshafen.

Im Stadtteil beträgt die Arbeitslosenquote 17,4 % (Stadt: 7,9 %). Die Arbeitslosenquote bei den Jugendlichen unter 20 Jahren beträgt 21,8% (Stadt: 10,8 %). Der Anteil der EinwohnerInnen, die im Leistungsbezug leben, beträgt 25,2 %. Und bei unter 18Jährigen liegt bei 41,2 % (Siehe Statistischer Jahresbericht 2017, 06/2018).

Es gibt im Stadtteil nur wenige Sportanlagen und -vereine. Der Treff International ist die einzige offene Jugendeinrichtung in diesem Gebiet. An den Räumlichkeiten hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nichts geändert.

4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung

Montag

10.00 bis 12.00 Uhr Deutschkurse und Sprechstunde

14.00 bis 16.00 Uhr Hausaufgabenhilfe/Bewerbungshilfe

16.15 bis 19.30 Uhr Offener Treff für Jungen und Mädchen

Dienstag

10.00 bis 12.00 Uhr Deutschkurse und Sprechstunde

14.00 bis 16.00 Uhr Hausaufgabenhilfe/Bewerbungshilfe

Projekttag:

16.30 bis 18.30 Uhr Asylcafe

16.00 bis 17.30 Uhr Sprachförderung

17.00 bis 19.00 Uhr Bewerbungshilfe

Mittwoch

10.00 bis 12.00 Uhr Deutschkurse und Sprechstunde

14.00 bis 16.00 Uhr Hausaufgabenhilfe/Bewerbungshilfe

16.30 bis 18.00 Uhr Tanzen für Mädchen

16.15 bis 19.30 Uhr Mädchentag

Donnerstag

10.00 bis 12.00 Uhr Sprechstunde

14.00 bis 16.00 Uhr Hausaufgabenhilfe/Bewerbungshilfe

16.15 bis 19.30 Uhr Offener Treff für Mädchen und Jungen

Freitag

13.00 bis 15.00 Uhr Dienstbesprechung

15.00 bis 16.00 Uhr Fußball in der Halle der Gräfenauschule

16:15 bis 17.30 Uhr Offener Treff für 10 bis 12 Jahre

16:15 bis 19.30 Uhr Offener Treff für Mädchen und Jungen

- Integration

Im Jahr 2018 wurde der Treff International wieder von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Migrantenfamilien intensiv besucht. Die Kontaktaufnahme geschieht nach wie vor über unsere Angebote wie Hausaufgabenhilfe, Deutschkurse, Berufsberatung, Sport, Tanzen, offener Treff (auch Angebote für Flüchtlinge) sowie Asylcafé, Treff Global.

Wir versuchen mit gezielten Projekten unseren Zielgruppen die soziale Integration zu erleichtern und Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenzuführen.

Dabei sollen Vorurteile gegenüber anderen abgebaut und Toleranz untereinander gefördert werden.

- Projekttag mit Sprachförderung, Kultur und Kreativangeboten

Der Projekttag am Dienstag, wurde im Berichtsjahr intensiv mit der Umsetzung des „Ich kann was“ Projektes in Kooperation mit der Telekom gefüllt. Bereits zum dritten Mal nahmen wir nun schon an der sog. IKW-Initiative teil. Das Ziel 2018 war die Erstellung einer Stadtteilbroschüre von und für Kinder und Jugendliche im Stadtteil. Mit einer festen Gruppe wurden diverse outdoor Aktionen durchgeführt wie zum Beispiel eine Foto-Safari, Stadtteilfehrung, Museumsbesuch sowie die schriftlichen Arbeiten in der Einrichtung. In Zusammenarbeit mit einer professionellen Kommunikationsdesignerin wurde das Projekt Stadtteilbroschüre erfolgreich abgeschlossen und wird in kurze präsentiert.

Die Sprachförderung und das Kulturangebot im Rahmen des Projekttags wurden gut angenommen.

Des Weiteren boten wir zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Hemshof für die Flüchtlinge Informationen, Beratung und Begleitung in Form eines „offenen Cafe“ an. Das Angebot wurde rege angenommen. So konnten wir Hilfestellungen für den Alltag der Zugewanderten anbieten und den Integrationsprozess dieser jungen Menschen etwas beschleunigen. Darüber hinaus versuchen wir weiterhin eine intensivere Beziehung zu Kindern und Jugendlichen aus dem Asylcafé aufzubauen, um ihnen einen Übergang zu den offenen Angeboten des Treff International zu ermöglichen.

- Elternarbeit

Die Elternarbeit im Treff International ist in unserer Arbeit sehr wichtig. Wir konnten dieses Jahr viele Eltern über die Hausaufgabenhilfe, Asylarbeit und allgemeine Erwachsenenberatung ansprechen bzw. erreichen. Die Elternarbeit in einer offenen Einrichtung ist nach wie vor sehr zwiespältig zu betrachten, da die Jugendlichen ihren „geschützten Raum“ fern des Elternhauses benötigen. Allerdings ist es, gerade im Rahmen der Hausaufgabenhilfe unumgänglich Kontakt zu den Eltern zu pflegen.

- Einzelfallhilfe und Beratung

Diese Angebote wurden nach wie vor sowohl von den Jugendlichen als auch von den Eltern (oftmals auch von den Jugendlichen für die Eltern, z.B. bei Einbürgerungen, Hartz IV Anträgen etc.) angenommen. Die Kontaktaufnahme läuft in der Regel über den offenen Treff. Für die jungen Menschen sind wir eine wichtige Anlaufstelle bei dem Übergang von Schule zu Beruf. Dabei spielt eine ausführliche Begleitung während der Berufswahl und des Bewerbungsverfahrens. Auch werden unsere Sprechzeiten gerne genutzt für allgemeine Lebensberatung. Die Beratung kann durch die Mitarbeiterstruktur auch in türkischer und kurdischer Sprache erfolgen, was aufgrund der Bewohnerstruktur im Hemshof unerlässlich ist.

- Deutschkurse

Die Integrationskurse konnten im Jahr 2018 auf Grund der nicht vorhandenen Mittel nicht regelmäßig von Montag bis Freitag, sondern nur von Montag bis Mittwoch in den Räumlichkeiten des Treff International stattfinden. Die Teilnehmerzahlen sind trotz der Reduzierung gleichgeblieben. Schwerpunkt dieser Kurse ist vorwiegend die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, um die Kommunikationsfähigkeit der TeilnehmerInnen zu stärken und die Integration in Ludwigshafen zu erleichtern.

Die BesucherInnen können auch im Anschluss dieses Deutschkurses im Treff International an der „B I – Abschlussprüfung“ teilnehmen. Dies ist ein Deutschtest für ZuwandererInnen. Nach dem bestandenen Test, können die Migranten mit dem Nachweis über Ihre Deutschkenntnisse eine unbefristete Niederlassungserlaubnis und/oder die Einbürgerung beantragen.

- Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe findet wie in den Jahren zuvor von Montag bis Donnerstag von 14 – 16 Uhr statt. Wir betreuten im Jahre 2018 wie bisher drei Gruppen. Gruppe 1 war mit GrundschülerInnen belegt, die 2. und 3. Gruppe wurden aus SchülerInnen höherer Schulformen gebildet. Es gibt einen ausgewiesenen Raum für die Hausaufgabenhilfe, der von der Ausstattung und Größe bestens den Anforderungen entspricht.

Im gesamten Zeitraum 2018 wurden stets zwischen 15 bis 19 Kinder und Jugendliche bei ihren Hausaufgaben unterstützt. Die Personalstruktur ist nach wie vor durch eine relativ hohe Fluktuation der Lehrer gekennzeichnet, längerfristige und umfängliche Anstellungen waren wieder nicht gelungen, da sich das Helferpersonal inzwischen rein aus Schülern der oberen Gymnasialklassen und Studenten und die Konditionen nicht sehr attraktiv sind und die Tätigkeit somit meist nur eine Übergangslösung darstellt. Ähnlich wie im vergangenen Jahr wurden 2018 in kurzer Zeit bis zu 5 verschiedene Helfer (an unterschiedlichen Tagen) eingesetzt.

Da das Helferpersonal in der Regel noch andere Verpflichtungen, wie Schule, zu berücksichtigen hat, kann sie nicht vollumfänglich für eine ganze Woche zur Verfügung stehen.

Manche Schüler taten sich damit schwer mit den unterschiedlichen Umgangsformen der Helfer klar zu kommen.

Die Lernbereitschaft ist nach wie vor, trotz des unterstützenden Umgangs, allgemein äußerst gering. Auch schlechte Noten scheinen keinen langfristigen Anreiz zur Steigerung der Leistungen zu schaffen.

- Berufshilfe

Die Nachfrage nach Berufshilfe war auch im Jahr 2018 sehr groß, Tendenz weiter steigend, wofür flexible Termine vereinbart werden konnten. Die Berufshilfe wird von beiden Geschlechtern gleichermaßen in Anspruch genommen. Trotz eher schlechter schulischer Voraussetzungen der Hilfesuchenden konnten Vermittlungserfolge erzielt werden. In den meisten Fällen handelt es sich um Bewerbungen zu Hilfstätigkeiten oder Ausbildungen. Dabei ist festzustellen, dass die Berufswahl in Bezug auf die Geschlechter stets klassisch geprägt ist. Bei Bedarf wurde auch wieder ein Coaching für Bewerbungsgespräche und/oder Online Tests angeboten.

- Offener Treff

Nach wie vor ist der offene Treff für Jugendliche der Hauptanziehungspunkt. Über die täglichen Besucherzahlen wird weiterhin eine Anwesenheitsliste geführt. Der Großteil der Besucher ist zwischen 12 und 20 Jahren alt.

Die eingeführte Spielstunde für junge Gäste ab 10 Jahren wurde auch im Jahr 2018 weiterhin umgesetzt. Unsere älteren Besucher kommen auch noch gelegentlich vorbei, verweilen aber nicht über längere Zeit.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten, die Playstation Konsole zu benutzen. Hierbei war es von Beginn an wichtig, dass die Jugendlichen lernen die Reihenfolge einzuhalten und zu akzeptieren, dass ihnen das Gerät nur dann zur Verfügung stehen kann, wenn sie sich wie vereinbart in eine Liste eintragen und auch einen Spielpartner haben.

Das konsequente Einfordern der Hausordnung und die intensivierten Elternkontakte in den letzten Jahren haben sich etabliert und tragen Früchte, sodass ausgesprochene Hausverbote von den Jugendlichen eingehalten werden. Aufgrund diverser Hausverbote blieben einige der älteren Besucher, die kein Hausverbot hatten, aus solidarischen Gründen, fern. Was wiederum Raum für neue BesucherInnen bot. Auch wurde freitags situationsbedingt während des offenen Treffs im Kreativraum (zuvor Tanzraum) gebastelt.

- Musikangebot

Der Musikraum wurde im Jahr 2018 leider gar nicht genutzt.

- Ferienprogramm

Auch in diesem Jahr wurden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien jeweils ein Ferienprogramm angeboten. Es war immer noch festzustellen, dass nur noch gewisse Aktivitäten (Schwimmen, Lasertag, Freizeitpark, Eiskunstlauf und Bowling) Zuspruch fanden.

- Sport

Auch im Jahr 2018 fand kein regelmäßiges Fußballangebot freitags in der Halle der Gräfenau Grundschule statt, da kein Interesse seitens der Jugendlichen vorhanden war.

Das Straßenfußball- Projekt „bunkicktgut“ startete im Januar 2018, mit freundlicher Unterstützung der BASF SE in Ludwigshafen. „bunkicktgut“ ist eine Interkulturelle Straßenfußball- Liga, die als einrichtungsübergreifendes und stadtteilorientiertes Beteiligungsprojekt organisiert ist. Bei „bunkicktgut“ können sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Ball engagieren. Als Street Football Worker betreuen sie ihre eigenen Straßenfußball-Teams und nehmen an der kontinuierlichen Straßenfußball-Liga teil. Die Straßenfußball-Liga wird von der Straßensozialarbeit und den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Ludwigshafen geplant und durchgeführt. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der sozialen Initiative „bunkicktgut“ München und dem Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung **Ludwigshafen**.

Im Rahmen dessen fand am 31. August eine Ligaveranstaltung auf dem Bolzplatz Hemshofpark, des Treff International und des Spielhauses statt.

Vom Freitag, 26. Oktober bis Sonntag, 28. Oktober bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit, an einer Schulung zum „bunkicktgut - Street Football Worker“ teilzunehmen. An der Schulung nahmen Jugendliche aus allen bunkicktgut Standorten teil. Die Schulung findet im Haus der Jugend in Plattling/München statt. Die Jugendlichen wurden von Sozialpädagogen der Jugendförderung begleitet. Darüber hinaus wurden 4 Jugendliche auch von unseren MitarbeiterInnen betreut.

Am 23.12. fand ein Ausflug mit bunkicktgut statt, mit dem Besuch eines Bundesligaspielles in der WIRSOL Rhein-Neckar-Arena „TSG 1899 Hoffenheim – 1. FSV Mainz 05“, an dem vier Jugendliche aus dem Treff International teilnahmen.

Die Mädchen-Tanzgruppe hat sich aufgelöst.

-Mädchenarbeit

Nach wie vor stellt die Mädchenarbeit einen sehr wichtigen Schwerpunkt dar. Die Mitarbeiterinnen sind wichtige Ansprechpartnerinnen und Ratgeberinnen in allen Lebenslagen der Mädchen. Besonders in schwierigen persönlichen Lebenslagen standen die Mitarbeiterinnen teilweise auch außerhalb der Regelarbeitszeiten im Treff zur Seite, um Mädchen zu beraten und oder zu begleiten. Der Großteil unserer langjährigen StammbesucherInnen, sind überwiegend in Arbeit oder Ausbildung und können den Treff nicht mehr so häufig besuchen wie zuvor, dementsprechend befinden wir uns diesbezüglich in einer Art Übergangphase der Generationen. Doch nach wie vor besuchen uns die Mädchen regelmäßig. So pflegen wir die langjährigen, guten Beziehungen zu unseren StammbesucherInnen.

Der bis auf Weiteres zum Kreativraum umgestaltete Tanzraum wird im Rahmen des Mädchentages, sowohl von den Stammbesucherinnen, als auch von den neuen Mädchen wöchentlich mit großem Eifer genutzt.

- Weitere Aktivitäten

Wie im Vorjahr war der Treff International auch bei „Ludwigshafen spielt“ und dem vom Spielhaus Hemshofpark ausgerichteten Internationalen Kinderfest teil und boten dieses Jahr „Schrumpffolie“ an.

Am 21. September fand der alljährliche Mädchenaktionstag in der Spielwohnung in Oggersheim statt. Wir boten das zurzeit sehr beliebte „Schrumpffolienbasteln“ an.

In den Herbstferien veranstaltete das Spielhaus wieder den Kinder -Mitmach -Zirkus Soluna. Ein MA aus dem Treff International gab wie im letzten Jahr einen Workshop. Die anderen Mitarbeiter des Treff International stellten das Securityteam, da uns die potentiellen Störer in der Regel bereits bekannt sind und wir bei Bedarf intervenieren konnten.

-Internationale Jugendarbeit:

Der Internationale Jugendaustausch mit Gaziantep im Rahmen von „Kommune goes International“ konnte leider nicht durchgeführt werden.

Gründe dafür sind: Die kriegerischen Handlungen an der syrischen Grenze und es gab die Reisewarnungen vom Auswärtige Amt für die Grenzregion Türkei/Syrien.

Da wir aus Sicherheitsgründen nicht nach Gaziantep fahren können, wird die einseitige Jugendbegegnung durch die Jugendbrücke nicht finanziert.

Der Kontakt zur Partnerstadt und zu unserem Partner wird weiterhin gepflegt werden. Sobald die Sicherheitssituation es zulässt wird die Jugendbegegnung und der Jugendaustausch mit Gaziantep wiederaufgenommen.

5. Besucherstruktur

Für 2018 verzeichnete der offene Treff in 44 Veranstaltungswochen ein durchschnittliches Besucheraufkommen von 64 Besuchern pro Woche, davon 16 Mädchen. Das offene Angebot findet an drei Wochentagen statt. Dazu wird an einem Wochentag ein ausschließliches offenes Angebot für Mädchen ausgerichtet. Es gibt eine deutliche Tendenz zu mehr Besuchern in den Wintermonaten. Die besucherstärkste Woche schloss mit 149 Besuchern ab, die am schwächsten besuchte volle Angebotswoche mit 11 Besuchern. Der offene Treff wird immer noch stark von einer großen Clique dominiert. Die Besucher kennen sich untereinander, sind überwiegend zwischen 15 und 17 Jahren alt. Cliquenangehörige kommen vereinzelt auch aus anderen Stadtteilen. Der überwiegende Teil der Besucher wohnt jedoch direkt im Stadtteil Hemshof/Nord. Jüngere und neue Besucher finden den Zugang zum offenen Treff in kleinen Gruppen von 2 bis 4 Jugendlichen.

Es gibt im Treff International keinen regelmäßigen Besucher ohne Migrationshintergrund. Das Bildungsniveau der Stammbesucher ist äußerst niedrig. Häufig befinden sich unsere Besucher, wenn noch nicht volljährig, in berufsvorbereitenden Maßnahmen die ebenfalls nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Dementsprechend schwierig gestalten sich die intensiven Bemühungen des Treff International in der Ausbildungsvermittlung und die meisten Jugendlichen verweilen in Hilfstätigkeiten.

Es ist positiv festzustellen, dass Mädchen sich mittlerweile im offenen Treff, also nicht mehr nur ausschließlich am Mädchentag, etabliert haben. An den Umgangsformen und dem interaktiven Miteinander sind allerdings keine positiven Veränderungen zu bemerken. Nach wie vor prägt der Machoismus maßgeblich die sozialen Interaktionen. Der deutliche Unterschied im Umgang zwischen Jungen und Mädchen und verbale Gewalt scheinen für das BesucherInnen alltäglich und selbstverständlich zu sein. Mädchen und junge Frauen nehmen diese Haltung ihnen gegenüber oft hin auch wenn sie sich bei direkter Konfrontation verbal zur Wehr setzen. Dies kann nicht nur aus Überzeugung heraus geschehen, da Mädchen und junge Frauen in Gesprächen deutlich reflektierter mit Rollenbildern umgehen, sondern aus Angst vor Gewalt. Jungen zeigen diesbezüglich keine Aufnahmebereitschaft für ein Umdenken.

6. Der thematische Schwerpunkt für 2018 „Qualitätsentwicklung in der Einrichtung“

Angesichts der Tatsache, dass sozialen Einrichtungen immer weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, ist Qualitätsmanagement nach wie vor eines der zentralen Themen der Sozialarbeit. Professionelles Qualitätsmanagement soll ein qualitativ besseres und zugleich kostengünstigeres Arbeiten gewährleisten. In der Einrichtung tragen wir unter anderem zum Qualitätsmanagement bei, indem wir täglich Anwesenheitslisten führen mit der Anzahl der Besucher, Geschlecht, Alter und Nationalität.

In der Interaktion mit Kindern und Jugendlichen müssen wir individuell intervenieren, konkrete Anweisungen vorab festzuhalten ist unmöglich, da das Agieren/Reagieren der Mitarbeiter sehr stark vom Verhalten des Jugendlichen abhängt. Somit kann erst wenn der Prozess beendet ist, erkennbar und reflektierbar sozialpädagogisches Handeln eingestuft und gerechtfertigt werden. Konkret bedeutet dies in der Einrichtung am Beispiel Hausaufgabenhilfe: Gemeinsam mit den Schülern oder im Falle eines offensichtlichen Defizites wird ein gemeinsames Ziel festgelegt. Beispielsweise vergisst ein Schüler immer wieder bestimmte Arbeitsmaterialien oder erscheint ständig unmotiviert und stört gegebenenfalls die anderen Schüler. Dann werden mit dem betroffenen Schüler individuelle Handlungsziele besprochen, die gegebenenfalls in einzelnen kleinen Schritten das übergeordnete Ziel, beispielsweise des selbständigen Mitbringens der Materialien oder des demotivierten Verhaltens, konkretisieren. Mittels Anleitung, Unterstützung, Kontrolle oder positiver Verstärkung werden Defizite im Verhalten und oder der Arbeitsmoral ausgeglichen. Längerfristig möchten wir ein schriftliches Kontrollsystem einführen, in Form eines Reflexionsbogens, zur Förderung der eigenen Reflexionsfähigkeit der Mitarbeiter und für eine bessere Überschaubarkeit verschiedener Angebote, sowie für mehr Transparenz innerhalb des Teams und Archivierung der Angebote einrichten.

7. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption

- Konzeptionelle Zielrichtung des Treff International

Unsere Konzeption wird in der Regel an die Begebenheiten im Stadtteil angepasst und nach der aktuellen Thematik ausgerichtet.

- Zielerreichung

In den Bereichen schulische Unterstützung und Hilfe beim Übergang Schule-Beruf - auch wenn wir einige Vermittlungen hatten - besteht weiterhin ein großer Handlungsbedarf. Die Besucherzahl ist im Jahr 2018 wieder etwas zurückgegangen. Dies kann man auch an den Teilnehmerzahlen der unterschiedlichen Angebote, wie zum Beispiel der Hausaufgabenhilfe und der Berufshilfe feststellen. Auch längerfristige Hausverbote wurden im Laufe des Jahres mehrfach ausgesprochen, was sich auch deutlich zum Rückgang der Besucherzahlen beiträgt. Viele Jugendliche, die selbst kein Hausverbot haben, bleiben aber dann aus Loyalität zu ihren Freunden auch der Einrichtung fern. Eventuell überreden die Jugendliche mit Hausverbot, andere Unbeteiligte und oder jüngere Jugendliche, auch nicht mehr die Einrichtung zu besuchen.

Unsere BesucherInnen haben nach wie vor große Schwierigkeiten im Übergang von der Schule zum Beruf. Ein positiver Übergang kann nur gelingen, wenn sich die Jugendlichen aus dem Stadtteil Kompetenzen wie Selbständigkeit, Motivation und Verantwortungsbewusstsein aneignen.

Allerdings müssten diese Eigenschaften schon wesentlich früher gefördert werden, also im Kindergarten und in der Grundschule, um merkliche Erfolge erzielen zu können. Daher sind Angebote im außerschulischen Bereich zur Kompetenzförderung sehr wichtig. In 2018 konnten wir diese gewünschten Kompetenzen weiterhin mit unseren speziellen Angeboten (Z.B. Nachhilfe, Beruf coaching) fördern.

- Projekttag mit Sprachförderung, Kultur

Am Projekttag finden zurzeit Kreativ- oder Kochangebote statt, mit der tatkräftigen Unterstützung einer Praktikantin der FU Heidelberg.

Des Weiteren boten wir zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Hemshof für die Flüchtlinge Informationen, Beratung und Begleitung in Form eines „offenen Cafe“ an. Das Angebot wurde rege angenommen. So konnten wir Hilfestellungen für den Alltag der Zugewanderten anbieten und den Integrationsprozess dieser jungen Menschen beschleunigen.

8. Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Angebote der Einrichtung sind, soweit möglich und sinnvoll, an den Bedürfnissen und Interessen der BesucherInnen auszurichten. Ideen und Wünsche der Jugendlichen werden in aller Regel im direkten Gespräch in Erfahrung gebracht. Die größte Herausforderung bei der Beteiligung von Jugendlichen besteht im Wunsch nach Mitbestimmung ohne sich dabei an den notwendigen Änderungen zu beteiligen. Im Vergleich zum Vorjahr schien die Tendenz zu fordern etwas zurückgegangen zu sein, möglicherweise da wir strikt Selbstbeteiligung einforderten, um eine Veränderung vorzunehmen.

Selbstverantwortliche Raumüberlassungen an Jugendliche fanden 2018 nicht statt, da sie zuvor sich nicht an die Regeln hielten.

9. Vernetzung und Zusammenarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Treff International nahmen am Fachtag zur Qualitätsentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit am 08.08.2018 im Gemeinschaftszentrum Ruchheim teil.

Kooperationen gab es 2018 mit verschiedenen Akteuren des Stadtteils, z.B. mit der Gräfenauschule, Spielhaus Hemshof, Soluna Zirkusprojekt und dem Ortsvorsteher. Durch die Teilnahme am Präventionsrat „nördliche Innenstadt“ findet ein weiterer stadtteilbezogener Austausch statt. Ebenso existiert eine Vernetzung im Hinblick auf gemeinsame Projekte mit der Straßensozialarbeit (buntkicktgut), Schulsozialarbeit der Schulen und dem Haus des Jugendrechts in Ludwigshafen. Die Mitarbeiter nehmen an den Arbeitskreisen Mädchen, Sport und Spiel teil. Die Einrichtungsleitung ist im Stadtrat sowie im Migrationsbeirat vertreten.

10. Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Unsere Angebote sind so gestaltet, dass beide Geschlechter sie in Anspruch nehmen können. Uns gelingt die Beteiligung der Mädchen an gemischtgeschlechtlichen Angeboten nur teilweise. In der Regel ist dies auch vom Elternhaus nicht erwünscht. Es gibt nach wie vor das Angebot eines reinen Mädchentags. Gründe dafür sind unter anderem in den interkulturellen Differenzen zu finden. Da wie bereits erwähnt die Besucherstruktur häufig Verwandtschaftsverhältnisse aufweist, ist es für Mädchen oftmals schwierig überhaupt einen Bezug zur Einrichtung aufzubauen, da Brüder und Cousins dies vielfach kategorisch versuchen zu unterbinden. Der Mädchentreff wird weiterhin regelmäßig von Stammbesucherinnen und neuen Mädchen aufgesucht. Sehr häufig sind neue Besucherinnen, wie im gemischten Treff, verwandt mit Stammbesucherinnen. Das sich mittlerweile im gemischten Offenen Treff Mädchen aufhalten hat sich etabliert, wobei festzustellen ist, dass jene Mädchen die regelmäßig den gemischten Treff besuchen, eine deutliche Affinität zu den Jungs haben. Mädchen, die ausschließlich den Mädchentag besuchen, verhalten sich den Jungen gegenüber deutlich distanzierter.

In der Hausaufgabenhilfe sind Mädchen und Jungen gleichermaßen vertreten.

11. Öffentlichkeitsarbeit

In 2018 gab es einen Fernsehbericht in der SWR-Landesschau zum Thema "Kiezdeutsch" wurde teilweise im Treff International aufgenommen.

Hier ist der Link dazu:

<https://www.swr.de/landesschau-rp/wissenschaft-erforscht-jugendsprache-ghetto-slang-und-kiezdeutsch/-/id=122144/did=21209324/nid=122144/1o0t577/index.html>

Wir veröffentlichen Berichte auf der Homepage der Ökumenischen Fördergemeinschaft und pflegen wir eine eigene „facebook“- Seite, die recht öffentlichkeitswirksam ist. Wir nutzen die Möglichkeiten der kommunalen Medien wie Rheinpfalz, Mannheimer Morgen. Zudem machen wir regelmäßig Werbung mit Handzetteln, z.B. bei der Fachhochschule oder bei Schulen in der Umgebung. Weiterhin waren wir bei verschiedensten Veranstaltungen (Job-Messe) und in Gremien präsent. Und haben wir bei dem Jugendmedienprojekt, „migrostories“, zur „Partnerstadt Gaziantep“ im Stadtmuseum aktiv teilgenommen.

12. Perspektiven

Wir werden uns weiterhin für ein Netzwerk zum regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch im Umgang mit der Armut, vor allem mit Kinderarmut, im Stadtteil einsetzen. Ziel ist es, die schulische und berufliche Integration der Kinder und Jugendlichen im Sozialraum zu unterstützen. Wir wollen allen BesucherInnen Lebens- und Zukunftsperspektiven aufzeigen.

Wir möchten natürlich auch konkret auf der Handlungsebene kurzfristige Angebote zu Reduzierung der Armut leisten, wie zum Beispiel das neu geplante, regelmäßige Kochangebot ab 2019.

Aber die Bekämpfung der Kinder- und Jugendarmut ist nicht nur durch pädagogische Maßnahmen möglich, sondern durch gezielten Bildungs-, Familien- und Beschäftigungspolitischen Strategien.

Ibrahim Yetkin
Einrichtungsleiter